

Beispiel 3

1. Welche Erwartungen, Vorstellungen und Gefühle bewegen Dich hinsichtlich des geplanten Besuchs in einem Gefängnis? Bringe besonders zum Ausdruck, was ein Freiheitsentzug über viele Jahre für Dich bedeuten würde.

Für den Besuch im Gefängnis erwarte ich, dass uns das Gefängnis vorgestellt wird und die einzelnen Bereiche gezeigt werden, um wirklich zu sehen, wie es sich anfühlt, in einer Gefängniszelle zu sitzen und dort die meiste Zeit seiner Haft zu verbringen. Ich denke, dass wir sehr stark kontrolliert werden, um sozusagen Entwarnung zu geben, dass wir keine Gefährdung für das Gefängnis und die Gefangenen sind, vor allem auch wegen dem zurzeit weit verbreiteten Corona Virus. Den Aufbau und die Räumlichkeiten stelle ich mir so vor, dass alles eng aneinandergelagert ist, damit man kurze Wege zu laufen hat und es nicht machbar für Gefangene ist, zu entfliehen. Ich denke, dass die JVA 1 Kassel kein großes Gefängnis ist und so ca. 150 Haftplätze zur Verfügung hat. Ich gehe davon aus, dass es nur sehr begrenzte Angebote für die Inhaftierten hinsichtlich von Hobbys und Arbeit gibt. Wenn die Gefangenen mal krank sind, denke ich, dass sie in einem Gebäude untergebracht sind, wo man über benötigtes Material verfügt. Ich fühle mich jetzt noch sicher, weil ich mir das noch harmlos vorstelle und bin gespannt, wie es ist, wenn ich im Gefängnis bin und dann wieder rauskomme. Würde ich im Gefängnis sitzen, würde für mich ein Großteil meines Lebens einfach absterben, denn der Umgang und das Zusammenleben mit Menschen liegt mir sehr am Herzen, weil ich es wichtig finde, von Menschen umgeben zu sein, die mich als Person so annehmen, wie ich bin und ich mir auch selber meine Freunde aussuchen kann, die ich möchte, damit sie auch zu mir passen und einen positiven Einfluss auf mich haben. Außerdem bin ich ein sehr lebensfröhlicher Mensch und es freut mich, wenn ich etwas Neues erlebe, kennenlerne, mich selbst verwirklichen kann, um genau die Person zu sein, die ich jetzt bin.

2. Schreibe Deiner Religionslehrerin einen Erfahrungsbericht über Deinen Besuch im Gefängnis. Der Text sollte in der ICH-Form geschrieben werden. Beziehe dabei mit ein, was Du vorher im Unterricht zur Vorbereitung auf den Gefängnisbesuch gelernt hast.

Als wir an dem Tag des Besuches nacheinander in die „Kontrolle“ aufgerufen wurden, war ich noch sehr vorsichtig und etwas verschlossen für meine Art als Person, weil ich Angst hatte, dass ich etwas falsch machen und damit jemanden schaden oder Umstände verursachen könnte. Ich hatte außerdem erwartet, dass wir richtig mit Abtasten und einem Metalldetektor kontrolliert werden, um auf Nummer sicher zu gehen, dass wir als Besucher nichts verursachen können. Vor allem fand ich es gut, dass sie uns über die Lage des Corona Virus im Gefängnis informiert haben und uns gefragt haben, ob wir uns mit dem Virus infiziert haben, um die Ansteckungsgefahr in der JVA zu verhindern. Zunächst begaben wir uns ins Verwaltungsgebäude, wo wir über das Gefängnis und das Allgemeine der JVA informiert wurden. In den Zeitraum, wo wir uns dort aufgehalten haben, hat Herr Meister (der Leiter der JVA Kassel 1) uns über das Allgemeine der JVA informiert, z.B. über die Aufteilungen in dem Gefängnis, als auch die Berufe in der JVA. Hier war ich besonders beeindruckt, wie groß die JVA 1 in Kassel ist, denn das habe ich so gar nicht erwartet, denn Kassel ist im Gegenteil zu Frankfurt gar nicht so groß, doch trotzdem haben die beiden Gefängnisse fast genau gleich viele Haftplätze zur Verfügung. Außerdem fand und finde ich es faszinierend, dass Kassel sozusagen die nächste Anstalt ist, in der Gefangene mit Krankheiten oder anderen gesundheitlichen Problemen untergebracht werden können. Hinsichtlich des Aufbaus der JVA habe ich erwartet, dass das Verwaltungsgebäude richtig

getrennt von dem Haftbereich ist, zwar ist es über viele Türen getrennt, trotzdem ist es sehr beeindruckend für mich, dass, wenn man durch eine Tür durchgeht, direkt mit dem „Hauptthema“ eines Gefängnisses konfrontiert ist und damit trotz Personal mehr in Gefahr ist. Zum allgemeinen Aufbau habe ich gedacht, dass sich die Haftbereiche auf relativ engen Raum befinden, um alles direkt beieinander zu haben. Ich war vor allem davon begeistert, wie durch und durch alles strukturiert ist, denn die Gefangenen wurden so untergebracht, dass sie so nah wie möglich an ihrer Tätigkeit untergebracht sind, damit man möglichst einen sehr kurzen Weg dahin hat, denn auch der Tag vom Personal ist sehr konkret getaktet und dadurch, dass sie die Gefangenen überall hin begleiten müssen, was außerhalb der Zelle liegt, ist es sehr praktisch, so wenig Fußweg zu haben, wie es geht. Um uns alles vom Aufbau zu erklären, war Herr Höpfl die Person, die uns alles sehr konkret erklärt und gezeigt hat. Er ist eine sehr netter und für meinen kurzen Eindruck von ihm ein sehr hilfsbereiter Typ und hat die Führung sehr locker und informativ rübergebracht. Folgend zeigte er uns die Räumlichkeiten für den Besuch. Um ehrlich zu sagen, habe ich gedacht, dass die Besucherräume weiter unten im Gebäude wären, denn in Filmen ist es oftmals sehr eng und vor allem mit wenig Raum zu sehen, doch in diesem Teil der Führung hat man einen ganz anderen Einblick von einem Gefängnis, denn es war alles sehr geräumig und übersichtlich und wenn ich mich noch gut erinnern kann liegt es im zweiten Stock. Etwas, was ich auch sehr schön fand, dass ein Gefangener, der sich gut anstellt, auch mal Privatsphäre mit seiner Familie bekommt. Das finde ich vor allem wichtig für die Motivation und Sozialisierung, um die Tat nicht wiederholen zu lassen. Den Unterrichtsraum fand ich sehr schön und informativ gestaltet und bewundere es, dass es Menschen gibt, die Freizeitangebote anbieten, um die Häftlinge zu beschäftigen. Folgend haben wir uns, sage ich jetzt mal, das „Hauptgeschehen“ angeguckt bzw. Herr Höpfl war so lieb und hat uns all das gezeigt, was man nur aus Filmen oder Erzählungen kennt. Ich war sehr beeindruckt, wie man alles im Überblick hatte und man wusste, wo wer ist, durch die Zentrale. Zunächst wurden uns die Zellen gezeigt, die ich mir eindeutig kleiner vorgestellt habe, denn der Haftraum für zwei Personen war sehr groß für ein Gefängnis. Doch ein Highlight unseres Aufenthaltes war für mich die B-Zelle, denn sie ist genau das, was ich mir unter so einer Zelle vorgestellt habe. Das zweite Highlight für mich war, dass ein Inhaftierter so freundlich war, uns einige Fragen über ihn zu beantworten. In dieser fast einen Stunde hatte ich einen sehr großen Respekt vor ihm, es war aber keine Angst, doch mein Herz pochte immer stärker und meine Hände fühlten sich verschwitzt an. Allerdings traute ich mich und fragte ihn über sein altes Leben, weil mich das am meisten interessierte. Doch im Laufe des Gesprächs hatte er sich öfters widersprochen und das machte es für mich umso interessanter, weil ich nicht ganz genau wusste, ob es jetzt wirklich die Wahrheit war, die er jetzt auf die Frage antwortete.

3. Meine Position zur Thematik Bestrafung, Inhaftierung und Freiheit nach dem Besuch der JVA.

Ich bin der Meinung, dass in seltenen Fällen zu Unrecht bestraft wird, sondern es oft Gründe gibt, die die Inhaftierten nicht für ernst nehmen und es sozusagen „zur Seite schieben“. Die Inhaftierung ist für mich als Außenstehender sehr luxuriös, gemessen daran, dass es ein Gefängnis ist, denn es gibt so viele Möglichkeiten, etwas im Gefängnis zu machen und sie können teilweise sogar ihrer „Leidenschaft“ (z.B. Sport) folgen und das ist aus Sicht mancher Menschen keine Bestrafung. Allerdings finde ich es gut, dass auch die Inhaftierten die Möglichkeiten haben, etwas aus sich in der Zeit im Gefängnis zu machen und sich weiter zu bilden. Ich stelle mir die Entlassung nach der Haft sehr schwierig vor, denn plötzlich ist

man frei und kann machen, was man mag und kann vor allem seine Freunde und Familie sehen, wann und wo man mag und man ist nicht mehr drauf angewiesen ist, auf Genehmigungen zu warten.

4. Welche Relevanz hat der Gefängnisbesuch für meine weitere Lebensplanung?

In meiner Zukunft möchte ich niemals kriminell werden und niemals ins Gefängnis kommen, denn ich möchte so leben, wie ich es möchte und nicht für eine oder mehrere Taten, die ich für Geld oder ähnliches getan habe, eingebuchtet werden, denn genau das ist dann das Resultat, was man dann auf sich nehmen muss und das ist es mir auch gar nicht wert. Ich muss auch sagen, ich habe noch nie darüber nachgedacht, wie es ist, wenn man im Gefängnis inhaftiert wäre. Doch vor und nach dem Besuch habe ich gemerkt, dass ich, ohne überhaupt darüber nachzudenken, noch nie etwas Schlimmes gemacht habe.